Blattwespenstudien

von **Dr. Kriechbaumer** in **München.**

(Fortsetzung.)[1])

7. *Epitactus praecox* Frst.

Am Schlusse seiner Beschreibungen neuer Blattwespen in den Verh. d. nat. Ver. d. pr. Rheinl. 1854. p. 435 stellte Förster diese neue Gattung und Art auf, die seither gänzlich verschollen blieb, indem sie weder Kirchner in seinem Catal. Hym. Eur. aufführt, noch André und eben so wenig Brischke und Zaddach mit einer Sylbe erwähnen, mir selbe auch sonst nirgends vorgekommen ist. Erst Kirby hat sie, aber unter dem fehlerhaften Namen „*Epilactus*," in seiner List of Hymenoptera Vol. I. (1882) p. 102 wieder aufgeführt, ohne selbe jedoch, wie ich wohl annehmen darf, in natura gekannt zu haben. Förster sagt von dieser seiner neuen Gattung, dass sie sich von *Nematus* nur dadurch unterscheide, dass die zweite rücklaufende Ader in die dritte Cubitalzelle mündet, sonst aber in jeder Beziehung mit genannter Gattung übereinstimme.

Bei meiner Untersuchung der nächstfolgenden Art unterwarf ich meine nicht gerade zahlreichen Exemplare von *Nematus capreae* einer genauen Prüfung, und da stiess ich auf ein von Zaddach bestimmtes Individuum, bei welchem die zweite rücklaufende Ader in den Anfang der dritten Cubitalzelle mündet, und zwar in dem rechten Flügel etwas weiter hineingerückt als in dem linken. Es ist nun Thatsache, die auch Zaddach hervorhebt (l. c. p. 169), dass bei *N. capreae* diese Ader nicht selten („meistens," wie Zaddach sagt) genau in die zweite Cubitalquerader mündet. Sollte nun diese Ader bei einer Art, bei welcher sie so grosse Neigung zeigt, sich der vom Gattungscharakter bestimmten Grenze sehr zu nähern oder sie gar zu erreichen, selbe nicht auch manchmal überschreiten können? Diese Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, muss gewiss zugegeben werden. Ist aber das der Fall, so muss die Aufstellung einer

[1]) S. pag. 104—112 des vorigen Jahrganges.

neuen Gattung auf ein solches Merkmal hin als eine nicht genügend begründete erklärt und zurückgewiesen werden.

Ich habe nach Vergleichung von Zaddach's Beschreibung mit dem oben erwähnten, von ihm bestimmten Exemplare keinen Grund, an dessen richtiger Bestimmung zu zweifeln, wenn mir auch die Identität von Zaddach's *capreae* mit dem Panzer'schen noch etwas unsicher scheint, und da ich in der ganzen Beschreibung von Försters *Epitactus praecox* nichts wesentlich Abweichendes von Zaddach's *N. capreae* finden kann, so kann ich auch diese Förster'sche Art nur für eine abnorme Form des letzteren halten. Für selbe wäre vielleicht die Bezeichnung „Aberration" anwendbar, da die angegebene Abweichung im Flügelgeäder als eine wahre Abirrung nicht nur von dem Art-, sondern selbst von dem Gattungscharakter erscheint.

8. *Nematus brachycercus* Htg.

Der dieser Art angehörige Platz in Hartig's Sammlung ist leer, 3 Nadelstiche in der Leiste lassen es aber als fast gewiss erscheinen, dass die betreffende Art hier früher vertreten war. Nun befindet sich aber am Ende der letzten *Nematus*-Reihe eine Etiquette mit dem Namen „*brachycerus* m." Diese Etiquette stimmt in ihrer ganzen Beschaffenheit so genau mit den übrigen überein, dass sie ohne Zweifel von der gleichen (Hartig's) Hand und gleichzeitig mit den übrigen geschrieben wurde. Daneben steckt an einer feinen Nadel eine Wespe und an einer stärkeren eine ausgeblasene Larve mit einem aus griesigem hellen Sande gebildeten Cokon unter letzterer. Die Etiquette ist wie die übrigen mit einer noch etwas stärkeren abgezwickten Nadel befestigt. Diesen 3 verschiedenen Nadeln entsprechen genau die Stiche an der leer gefundenen Stelle, und es ist daher kaum zu zweifeln, dass die beiden Thiere nebst ihrer Etiquette früher an derselben eingesteckt waren. Bei Verfolgung der Merkmale dieser Wespe nach Hartig's Tabelle wird man auch leicht und sicher auf *brachycercus* geführt. Ist nun hier ein Druckfehler in letzterer oder ein Schreibfehler auf der Etiquette in der Sammlung vorhanden und das gedruckte „*brachycercus*" oder das geschriebene „*brachycerus*" unrichtig? Mir scheint zu ersterem Namen eher Veranlassung vorhanden zu sein als zu letzterem, indem die „*cerci*," wenn man das Thier von oben betrachtet, kaum sichtbar sind. Es wird auch wohl eher vor-

kommen, dass man aus Versehen „*brachycerus*“ statt „*brachycercus*“ liest oder schreibt, als umgekehrt letzteres statt ersterem. Ich glaube daher, dass Hartig sich bei der Etiquette verschrieben habe. Diese Verschiedenheit des Namens auf letzterer von dem der „Uebersicht“ mag Veranlassung gewesen sein, dass die Art (von wem, ist wohl schwer zu sagen) von ihrem ursprünglichen Platze in der Sammlung weg und an's Ende gesteckt wurde. Dass auch Förster (l. c. p. 292) bei seinem *N. trisignatus* diese Hartig'sche Art als synonym unter dem Namen „*brachycerus*“ aufführt, ist wohl zufällig und ebenfalls nur Schreib- oder Druckfehler, denn es ist weder anzunehmen, dass ihm die verschiedene Bedeutung der beiden Adjektiva unbekannt war, noch dass er Veranlassung gefunden hätte, den Hartig'schen Namen, den er doch wohl nur aus dessen gedrucktem Aufsatze kannte, als fehlerhaft zu betrachten und desshalb zu ändern.

Ihrer Gewohnheit gemäss haben André und Zaddach diese Art der Hartig'schen „Uebersicht“ gänzlich ignorirt, indirekt aber, indem sie Försters *trisignatus* als zu *capreae* gehörig annahmen, ebenfalls als zu dieser Art gehörig erklärt. Auch ich kann das Hartig'sche Exemplar nur für einen *N. capreae* nach Zaddach'scher Auffassung halten, und zwar für die dritte, dunkle Form, namentlich die von Förster als *circumscriptus* beschriebene, von der es jedoch, die werthlosen Subtilitäten des Flügelgeäders bei Seite gelassen, besonders durch 2 braunrothe Flecke des Schildchens abweicht. Mit dieser Deutung steht allerdings die auf dem Zettelchen, welches der Wespe beigesteckt ist,*) angegebene Futterpflanze (*Alnus glutinosa*) in Widerspruch, indem die Larve von *N. capreae* nach Br. und Zdd. auf *Carex* lebt. Ebensowenig passt die beigesteckte ausgeblasene Larve dazu, welche mir nach ihrer Form und den beiden schwarzen Scheitelflecken die meiste Aehnlichkeit mit der von *N. bilineatus* zu haben scheint, welche auch wirklich auf Erlen lebt. Es ist also hier jedenfalls irgend eine Verwechslung vorgekommen. Die Hauptsache aber, dass Hartig's *N. brachycercus* zu den Varietäten des *capreae* in Zaddach's Sinne gehört, scheint mir nach dem Gesagten kaum mehr einem Zweifel zu unterliegen.

*) Auf selbem steht mit Bleistift geschrieben: „15/3 ausgek. Graff. *Alnus* gl.“

9. *Nematus crassus* Jll., *sulcipes* und *coeruleocarpus* Htg.

Meine Hoffnung, durch die Exemplare der Hartig'schen Sammlung über die Identität oder Verschiedenheit der beiden letzteren im Titel aufgeführten Arten Aufklärung zu erhalten, ist gründlich getäuscht worden. Das einzige als *sulcipes* in Hartig's Sammlung steckende, an eine ziemlich dicke Nadel gespiesste, aber sonst ganz unverletzte und gut erhaltene Exemplar (♀) ist von den betreffenden Exemplaren des *coeruleocarpus* nicht im mindesten verschieden und hat namentlich die Randader dieselbe entschieden rothe Farbe wie bei letztgenannter Art. Leider hat Hartig über die Herkunft des von ihm beschriebenen *sulcipes* keine Angabe gemacht. Ob er also denselben nach fremden Exemplaren beschrieben und eigene niemals besessen hat, oder ob diese verloren gegangen sind und später durch obiges einzelne ♀ ersetzt wurden, kann ich nicht entscheiden. Auf letzteres könnte der Umstand deuten, dass Hartig beide Geschlechter beschrieben hat und in der Sammlung ein neben dem *pseudo-sulcipes*- ♀ vorhandener Nadelstich in der mit Papier überzogenen Leiste das frühere Vorhandensein eines zweiten Exemplares annehmen lässt. Von *coeruleocarpus* finden sich in Hartig's Sammlung 2 ♀, von denen das zweite wahrscheinlich das ursprünglich beschriebene ist, und ein aus der Larve gezogenes ♂, welches sich nach einer darauf bezüglichen Tagebuch-Notiz im Mai 1841 aus einer im vorhergegangenen Herbste auf Weiden gefundenen grünen Raupe entwickelt hatte.

Thomson citirt den *sulcipes* Htg. mit Unrecht bei seinem *crassus*, als welchen er von der gleichnamigen Fallen'schen Art nur die Form mit rother Randader einnimmt, den *coeruleocarpus* aber gar nicht.

André führt *caeruleocarpus*, *crassus* und *sulcipes* als 3 verschiedene Arten auf (p. 113 und 114, Cat. p. 14 n. 21, 22 und 24) und setzt bei der letztgenannten als Autor Fall. bei, abwohl Dahlbom schon 1847 in den Forhandl. ved de skand. Naturf. fjerde Möde (übers. von Creplin in der Stett. E. Z. 1848. p. 180) nachgewiesen hat, dass Fallen nie und nirgends einen *sulcipes* beschrieben hatte und deshalb von Hartig irrthümlich als Autor dieser Art beigesetzt worden war.

Die bisher von mir gefangenen und mehrmals aus der von Brischke und Zaddach beschriebenen und abgebildeten Larve

gezogenen hiehergehörigen Wespen sind, soweit es sich um die Entscheidung, ob *sulcipes* oder *coeruleocarpus* Htg., handelt, ganz entschieden letztere, soferne aber die weitere Unterscheidung in Frage steht, ob der von Förster abgetrennte *brevispinis* (welcher den Typen von Hartig's *coeruleocarpus* entspricht) oder der von jenem als eigentlicher *coeruleocarpus* beibehaltene, so gehören sie ebenso entschieden zu ersterem. Bei einem Exemplare sind zwar die betreffenden Schiensporne etwas länger und dünner als bei den andern, erreichen aber doch nicht die halbe Länge des Fersengliedes. Exemplare, bei denen letzteres der Fall ist, oder bei denen jene Sporne diese Länge noch übertreffen, sind mir noch nicht vorgekommen, ich schliesse mich jedoch Zaddach's Ansicht an, dass solche deshalb nicht als Art abgetrennt werden dürfen. Ebenso muss ich aber auch bezüglich des *sulcipes* die Möglichkeit zugeben, dass selber eine spezifisch verschiedene Art sein könnte. So lange letztere Frage nicht entschieden ist, halte ich es für bedenklich, die bekannte Art mit dem Fallen'schen Namen „*crassus*" zu bezeichnen, will man es aber dennoch thun, so könnte derselbe vorläufig nur in dem von Zaddach genauer begrenzten Umfange benützt werden und würde es sich deshalb empfehlen, letzteren Autor dem in Klammern beigesetzten Namen „Fallen" hinzuzufügen also „*crassus* (Fall.) Zdd." oder „(Fall. e. p.) Zdd." Würde man aber in der Annahme, dass die Fallen'sche Art eine Mischart sei,*) den Hartig'schen Namen „*caeru leocarpus*" vor ziehen, so könnte, wenn man die lang- und kurzspornige Form als Varietäten derselben Art betrachtet, erstere als die mehr entwickelte Normalform betrachtet oder als var. *longispinis*, letztere als var. *brevispinis* bezeichnet werden.**)

*) Eine solche ist sie eigentlich schon dadurch, dass *N. lucidus* als Var. β mit *crassus* verbunden ist (s. Zdd. l. c. p. 256).

**) Wenn die von Förster als *coeruleocarpus* und *brevispinis* unterschiedenen Arten wirklich solche wären, so müsste auch ersterer einen neuen Namen bekommen, da in dem *coeruleocarpus* Hartigs nach dessen Beschreibung beide Förster'sche Arten enthalten sind und keine derselben grösseren Anspruch auf jenen hat als die andere. Wollte man aber auf die Typen Rücksicht nehmen, so müsste der Hartig'sche Name dem *brevispinis* Frst. verbleiben und Försters *coeruleocarpus* einen neuen Namen, etwa „*longispinis*" erhalten.

Bezüglich der Larve sagt André bei *crassus*, dass sie im Juni und Juli auf *Salix fragilis* lebe und im Mai und Juni die Wespe liefere, bei *caeruleocarpus*, dass sie im Juli auf Weidenblättern lebe und dass das ausgebildete Insekt im Mai und Juni fliege. Die Beschreibung der letzteren ist nur etwas kürzer als die der ersteren, zeigt aber durchaus nichts davon Verschiedenes. Aus welchen Quellen diese Angaben geschöpft sind, ist mir unbekannt. Dagegen fand Snellen v. Vollenhoven, welcher die Lebensgeschichte von *coeruleocarpus* ausführlich erörterte (s. Tijdschr. voor Ent. I. (1857) p. 148), die Larven im September und entwickelten sich die Wespen theilweise noch im Oktober desselben, theilweise im Mai des folgenden Jahres. Auch Brischke und Zaddach kannten nur diese Herbstgeneration. Aber schon Dahlbom und nach ihm Kaltenbach (Pflanzenfeinde p. 258, wo er *crassus* und *coeruleocarpus*, und p. 578, wo er auch noch *sulcipes* als ein und dieselbe Art annimmt) geben an, dass ihre Art 2 Generationen habe. Demnach wären auch André's Angaben in der Weise zu erklären, dass seine Larven der Frühlingsgeneration angehörten, seine Wespen aber nicht die Kinder, sondern die Enkel derselben waren. Ich selbst habe zwar die Larven auch erst im August und September gefunden, habe also keinen direkten Beweis des Vorhandenseins einer Frühlingsgeneration, allein schon die frühe Entwicklung der überwinterten Larven (im Zimmer vom 16. 3 bis 11. 4) lässt schon eine zweite Generation vermuthen. Ausserdem fing ich im Freien einmal ein ♂ am 7. 5, ein ♀ am 30. 7, mehrere solche im August. Diese ♀ könnten doch wohl nur von einer Frühlingsgeneration stammen, während jenes ♂ aus der überwinterten Herbstgeneration sich entwickelt haben musste. Aus 3 im August gesammelten Larven entwickelte sich ein ♀ bereits im September desselben Jahres; es ist das ein Fall vorzeitiger Entwicklung, wie auch Sn. v. Vllh. (s. oben) einen solchen beobachtete.

10. *Nematus melanurus* Htg., *betulae* und *betularius*.

In dem von Hartig benützten Separatum seiner „Uebersicht" ist das Wort „*melanurus*" in „*melaneurus*" korrigirt; auf der Etiquette der Sammlung steht ebenfalls „*melaneurus*." Das in der Sammlung steckende einzelne Thier (♀) hat auch keine

schwarze Hinterleibsspitze, was der Name „*melanurus*“ anzeigen würde, hat aber ein dunkles, schwärzliches Flügelgeäder, was durch „*melaneurus*“ ausgedrückt wird. Ersterer Name ist also Folge eines Druckfehlers. André und Zaddach haben die Art wie gewöhnlich ignorirt und hier bei dem irreführenden Namen wohl nicht mit Unrecht; Kirby führt sie (p. 128. n. 186) unter dem im Titel angegebenen Namen auf. Dieser „*melaneurus*“ ist bestimmt *N. betulae* (Retz.) Zdd. und wurde auch nach einer darauf bezüglichen Notiz des Tagebuches am 22. 8. 37 auf einer Birke gefangen. Hartig hatte den *N. betulae* in den Aderflüglern nach der mangelhaften Beschreibung De Geer's aufgenommen, in der „Uebersicht“ denselben am Schlusse bei den ihm in natura unbekannten Arten unter N. 94 angeführt, obiges ♀ nicht als dazu gehörig erkannt und deshalb als neu eingereiht. Von diesem *melaneurus* würde sich die von Hartig als *betularius* beschriebene Art nach der „Uebersicht“ nur durch ganz schwarze Fühler unterscheiden. Zaddach sagt in der Beschreibung von *betulae* über die Farbe der Fühler nichts, in der analytischen Tabelle p. 303 führt er aber diese Art unter denen an, deren Fühler auf der Unterseite hellgefärbt sind. Mithin hätte er den *betularius* unter den Arten mit ganz schwarzen Fühlern anführen sollen, wo er nach *Sauterianus* zu stehen gekommen und von demselben durch eine ungefleckte Brust zu unterscheiden gewesen wäre. Von *betularius* ist in Hartig's Sammlung kein Exemplar vorhanden, den *betulae* habe ich wie den *betularius* in meinem Sammelgebiete noch nie gefunden, obwohl er hier kaum fehlen dürfte; ich vermag daher auch nicht zu entscheiden, ob *betulae* auch mit ganz schwarzen Fühlern vorkommt und die Vereinigung desselben mit *betularius* dadurch gerechtfertigt wird.

Den *N. betulae* Sn. v. Vllh. zieht Zaddach zu *melanocephalus* Htg. Ich kann die Richtigkeit dieser Ansicht nicht bestreiten, muss aber bemerken, dass mir von letzterer Art bisher noch nie Weibchen mit derartig getrennten Flecken des Brustrückens, sondern nur solche, bei denen letzterer ganz schwarz ist wie beim ♂, vorgekommen sind, dass ferner bei den von mir gefundenen Larven derselben die beiden Seitenstreifen nie in so stark getrennte Flecke aufgelöst waren, und dass ich diese Larven nie auf Birken, sondern wie Brischke und Zaddach nur auf Weiden gefunden habe.

André reiht den *betulae*, mit dem er *betularius* als synonym verbindet, unter die Arten mit ganz schwarzen Fühlern ein (p. 217, 351—218, 387); man würde also bei dem eigentlichen *betulae* auf die zu 391 gehörigen Arten verwiesen, ihn aber hier vergeblich suchen, und nur wenn man zufällig bei *betulae* liest, dass die Fühler „souvent rougeâtres en dessous vers l'extremité" sind, als diesen erkennen.

Kirby hält den De Geer-Retz'schen *betulae* für verschieden von dem Hartig'schen, und lässt daher ersterem diesen Namen; (p. 132. n. 223); letzteren nennt er *N. Hartigii* (ibid. p. 127 n. 181) und verbindet mit diesem den *betulae* Sn. v. Vollenhovens. Da aber Hartig seine Art einzig auf die De Geer'sche Beschreibung gegründet hat, so kann der *betulae* des ersteren von dem des letzteren nicht verschieden sein; wegen des Vollenhoven'schen vgl. das oben Gesagte. Den *betularius* Htg. verbindet Kirby mit dem *Pteronus testaceus* Jur. als *N. testaceus* (ibid. p. 133. n. 224) zu einer dritten Art, worüber ich mir mein Urtheil nach dem, was ich oben über den *betularius* sagte, noch vorbehalten muss.

11. *Nematus approximatus* Frst. und *umbratus* Thms.

Förster citirt als fragliches Synonym dieser Art den im vorigen Jahrgange pag. 111 besprochenen *N. perspicillaris* Htg. André nimmt, wie bereits bemerkt, letzteren als giltige Art an, und setzt die Förster'sche als unbezweifeltes Synonym bei. Da nun *perspicillaris* = *melanocephalus* ist, so frägt es sich also, ob auch Försters *approximatus* mit letzterem identisch ist.

Förster hat in seiner Beschreibung des *approximatus* trotz ihrer Ausführlichkeit ein sehr wichtiges Merkmal nicht angegeben, nämlich ob der Kopfschild abgestutzt oder ausgerandet ist; wir wissen also nicht, ob die Art in der 12. oder 13. Gruppe Zaddach's (p. 303 oder 311) zu suchen ist. Zaddach selbst führt sie in der 12. Gruppe (p. 303 und 309) mit der blossen in's Lateinische übertragenen, aber nicht ganz genau wieder gegebenen Diagnose als eine, wie zu vermuthen ist, ihm nicht näher bekannte Art auf. Diese Anweisung ihres Platzes in genannter Gruppe ist daher eine ganz willkürliche und, da die Type einen deutlich ausgerandeten Kopfschild zeigt, eine unrichtige. Wir müssen also die Art in der 13. Gruppe Zaddach's suchen.

Hier kann es in der Uebersicht (p. 311) nur eine der beiden ersten Arten, *melanocephalus* oder *eurysternus*, und da die Randader durchaus nichts in's Rothe Gehendes zeigt und das Flügelmal deutlich braun ist, nur die letztgenannte sein. Zu dieser Art scheint mir die Förster'sche auch in der That zu gehören. Man könnte allerdings dagegen einwenden, dass bei *eurysternus* Schildchen und Mittelbrustseiten schwarz, bei *approximatus* roth sein. Allein die beiden Exemplare aus der Sturm'schen Sammlung, welche Zaddach selbst als *eurysternus* bestimmte, haben an ersterem eine deutliche, vom Hinterrande schräg aufwärts gegen die Mitte laufende rothe Strieme, was offenbar einen Uebergang zur Förster'schen Art bildet. Das Schildchen von *approximatus* hat nicht nur eine schwarze Spitze, welche Förster in der Beschreibung angiebt, sondern auch in der Mitte des Vorderrandes einen kleinen schwarzen Fleck. Auch das ist wieder ein Uebergang zu den Formen, bei denen diese beiden Flecke zu einem das Schildchen in der Mitte der Länge nach durchziehenden Streifen verbunden sind, wie bei dem einen Sturm'schen Exemplare (bei dem andern lässt die mitten durch das Schildchen gestochene Nadel die Zeichnung nicht erkennen), an welche dann die Zaddach'sche Form des *eurysternus* „Flecken an den Seitenecken des Schildchens zuweilen braun" und dann dessen Normalform mit ganz schwarzem Schildchen, die ich aber noch nicht gesehen habe, sich anschliessen würde. Wenn also, wie kaum mehr zu bezweifeln ist, *approximatus* Frst. und *eurysternus* Zdd. zu ein und derselben Art gehören, so ist letzterer dem ersteren als Synonym oder Varietät unterzuordnen. Es ist dann auch selbstverständlich, dass der *perspicillaris* Htg. als Synonym dieser Art zu streichen ist.

Nach Zaddach's Uebersicht der Arten der 13. Gruppe gehört *N. umbratus* zu den Arten, bei denen Randader und Mal schwarz oder entschieden braun sind, in der Diagnose uud Beschreibung dieser Art werden beide einfach als schwarz bezeichnet. Thomson giebt in der Diagnose nur das Mal als schwarzbraun (*nigro-fuscus*) an, von der Randader sagt er nur, dass sie dunkler sei als bei *Salicis* De Geer (= *melanocephalus* Htg.) Bei einem mir jüngst von Thomson zur Ansicht geschickten Exemplare (♀) ist die Farbe des Flügelmals und die Randader fast genau dieselbe wie bei den beiden erwähnten, von Zaddach selbst bestimmten Exemplaren des *eurysternus* (grau-

braun, ersteres mit dunklem braunen Kern), und muss ich daher annehmen, dass letztgenannte Art mit *umbratus* Thoms. und nach dem früher Gesagten auch mit *approximatus* Frst. ein und dieselbe Art bildet, dass aber dann auch Zaddachs *umbratus* eine von dieser ganz verschiedene Art sei, die noch näherer Aufklärung bedarf.

12. *Nematus xanthobaptus* Frst. und *flaviventris* Htg.

Es ist auffallend, dass Förster die nahen Beziehungen zwischen seinem *xanthobaptus* (l. c. p. 430) und Hartig's *hortensis* nicht erkannt hat, da doch schon die schwarzen oder schwarzbraunen Hinterschienen, die beiden gemeinsam sind und ausserdem nur noch bei dem erst in neuester Zeit bekannt gewordenen *N. Spiraeae* vorkommen (vgl. Zdd. l. c. p. 345), darauf hingewiesen hätten. Die Förster'sche Type erstgenannter Art sowie die 4 (weiblichen) Exemplare des *hortensis* in Hartigs Sammlung lassen auch nicht den geringsten Zweifel an der vollständigen Identität der beiden Arten. Ein Unterschied könnte fast nur in der verschiedenen Beschreibung des bei dieser Art ebenfalls sehr charakteristischen Flügelmals gefunden werden, welche indess weder bei Hartig noch bei Förster genau ist. Ersterer nennt es „braungelb, schwarz umschrieben," letzterer beschreibt die Flügel „mit schmutzig gelbem Randmal, das an seiner Basis einen braunen Punkt hat." Ich finde es bei allen mir vorliegenden Exemplaren hellbraun, an der Basis mit dunkelbraunem kleinen Fleck oder Strich, gegen das Ende innen mehr oder minder breit bis fast zur Farblosigkeit verblasst. Diese verblasste Stelle bildet manchmal nur einen schmalen Längsstreifen, nimmt aber zuweilen die grössere Endhälfte des Innenraumes ein.

Als Synonym zu seinem *xanthobaptus* führt Förster, allerdings mit?, den *flaviventris* Htg. (Uebers. n. 33) an. Dieser hat aber einen „Carpus distincte flavus vel rufus" und ist mit einem „*Scutello maculato*" versehen. Es kommen allerdings bei *hortensis* Exemplare vor, deren Schildchen am Seitenrande vor der Mitte einen schwarzen Punkt oder kleines solches Fleckchen hat, aber das Flügelmal ist niemals distincte flavus vel rufus. Die Hartig'schen Typen stimmen genau mit Förster's *N. trisignatus*, gehören also wie diese zur zweiten

Hauptabänderung von *Nematus capreae* (nach Zaddach's Auffassung dieser Art.)

In Brischke und Zaddach's Werk ist weder Förster's *xanthobaptus* noch Hartig's *flaviventris* erwähnt; André führt ersteren als besondere Art an, aber ohne das zweifelhafte Synonym des *flaviventris*, welch letzteren er ebenfalls ganz ignorirt; Kirby (List p. 125. n. 166) ersteren ebenso, während er in ganz unbegreiflicher Weise den *flaviventris*, obwohl dieser nach Hartig ein entschieden gelbes oder rothes Flügelmal hat, als synonym mit *inflatus* Thms. (= *Salicis* L. Htg.) verbindet, der doch ein ganz schwarzes Flügelmal besitzt.

Die Erkenntniss der Identität des *hortensis* und *xanthobaptus* wurde wohl auch dadurch etwas erschwert, dass Hartig von ersterem sagt, er habe ihn in Gärten, doch auch in Eichenbeständen gefangen, während Förster letzteren auf Weiden gefangen zu haben behauptet. Nach Snellen v. Vollenhoven (Tijdschr. voor Ent. I. p. 151.) lebt indess die Larve auf *Robinia pseudacacia*. Ich selbst klopfte einmal im August oder September dem Bahnhofe von Gross-Hesselohe gegenüber einige kleine Blattwespenlarven von solchen Akazien, brachte sie aber nicht zur Verwandlung; in darauffolgenden Jahren wiederholtes Abklopfen war vergeblich. Ich weiss daher nicht, ob jene Larven dieser Art angehörten. Ausgebildete Thiere sind mir um München noch nicht vorkommen und habe ich nur ein paar Weibchen Mitte Juni um Görz gefangen.

Da Kirby's List bei uns wenig bekannt ist, will ich noch beifügen, dass in selber *N. hortensis* als Synonym dem *N. tibialis* Newm. (Ent. Mag. IV. p. 260. Jan. 1837)*) untergeordnet ist. Da die erste Ausgabe von Hartig's Werk ebenfalls 1837 erfolgte, der Monat aber unbekannt ist, so kann wohl keinem der beiden Namen ein Prioritätsrecht vor dem andern zugesprochen werden. Bezeichnender ist ohne Zweifel der Newmann'sche und dürfte selber daher den Vorzug verdienen.

André citirt bei *hortensis* Zdd. auch die gleichnamige und auf die Hartig'sche sich berufende Art Thomson's. Zaddach hat das vermieden, giebt aber über die Thomson'sche Art gar keine Auskunft; Kirby führt sie als besondere Art an, indem er, wie bereits erwähnt, für Hartig's *hortensis* den

*) André giebt irrthümlich 1839 an.

Namen *tibialis* Newm. annahm. Dass Thomson's *hortensis* von dem Hartig'schen verschieden ist, lässt sich durch Vergleich der beiderseitigen Beschreibungen wohl sicher annehmen, doch ist es mir zur Zeit noch nicht möglich, über die Thomson'sche Art nähere Auskunft zu geben.

Zaddach sagt (l. c. p. 334), dass im Berliner ent. Museum ein Stück des *hortensis* aus Karolina in Amerika sich befinde, welches mit den deutschen genau übereinstimmt. Diese Angabe bestärkt die durch die Nahrungspflanze der Larve in mir aufgetauchte Vermuthung, dass diese Art überhaupt ursprünglich amerikanisch sei, mit jener nach Europa gekommen und sich hier mit ihr weiter verbreitet habe. Genauere Nachforschungen über das Vorkommen derselben und ihrer Larve wären deshalb doppelt interessant und wünschenswerth.

Nachträgliche Bemerkungen zu No. 7—9.

Die inzwischen von der hiesigen zool. Staatssammlung erworbenen Förster'schen Typen dieser Gattung geben mir zu folgenden ergänzenden Bemerkungen Anlass:

Das einzige Exemplar des *Epitactus praecox* hat die Richtigkeit meiner Auffassung dieser Gattung und der sie repräsentirenden Art vollkommen bestätigt. Ebenso ist auch nicht an der von Förster noch als unsicher angenommenen Identität seines *trisignatus* mit *brachycercus* Htg. zu zweifeln, wenn auch letzterer einer dunkleren Varietät angehört. Die Kürze der *cerci* bei dem Hartig'schen Exemplare ist nur scheinbar, weil sie mehr nach unten gerichtet sind und dadurch nicht so weit über die Hinterleibsspitze hinaus ragen.

Von den 4 Exemplaren (3 ♀ 1 ♂) des *coeruleocarpus* hat das erste sehr kurze Schiensporne und müsste also zu *brevispinis* gezogen werden, bei den 3 übrigen erreichen sie kaum die Mitte des Fersengliedes; bei dem einzigen typischen Exemplare des *brevispinis* sind die Schiensporne nicht nur sehr kurz, sondern auch sehr dünn und entschieden roth. Dennoch kann ich darin kein spezifisch unterscheidendes Merkmal erblicken, besonders da selbe auch in ihrer Form Verschiedenheiten zeigen und bald gerade, bald krumm, zuweilen sogar schwach s-förmig gekrümmt, daher in jeder Beziehung als sehr wandelbare Organe erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer

Artikel/Article: Blattwespenstudien (Fortsetzung.) 9-20